



Besitzerinformation Konservative Kolik

Allgemeines über Kolik

Die **Kolik** ist eine der häufigsten Erkrankungen beim Pferd und stellt einen wichtigen Notfall in der Pferdemedizin dar. In der Praxis erkranken pro Jahr ungefähr 10 % aller Pferde an einer Kolik. Wichtig zu wissen ist, dass der Begriff «Kolik» lediglich ein **Symptom** benennt, jedoch keinesfalls eine Diagnose ist.

Ein anderes Wort für Kolik ist auch „**Bauchschmerz**“. Bauchschmerzen entstehen, wenn es zu Krämpfen, Dehnungen, Blähungen, Verstopfungen oder Verdrehungen eines Darmabschnittes kommt. Daneben können auch andere Organe im Bauchraum (z.B. die Nieren) erkranken und zu einer Kolik führen.

Somit muss genau abgeklärt werden, was der Grund für die Koliksymptome ist und welche Massnahmen eingeleitet werden müssen.

Die Entscheidung, ob eine Kolik **chirurgisch** oder **konservativ** (d.h. mit Medikamenten) behandelt werden muss, wird nach der Untersuchung des Kreislaufs, des Mageninhalts mit der Nasenschlundsonde, der rektalen Untersuchung und ggf. einer Untersuchung der Bauchhöhlenflüssigkeit gestellt. Wann welche Untersuchungen vorgenommen werden, entscheidet der Tierarzt von Fall zu Fall.

Die primären **Ursachen** einer Kolik sind oft nicht bekannt und können nur vermutet werden. Häufige Gründe sind: Parasiten, Futterumstellung, schlechtes Futter, unregelmässige Fütterung, ungenügende Wasseraufnahme, mangelnde Bewegung, Stress, Wetterwechsel, Medikamente und Zahnprobleme. Oft spielen auch mehrere Faktoren eine Rolle.

Meistens werden Koliken durch eine Störung im Magendarmtrakt verursacht, wobei der Dickdarm häufiger betroffen ist als der Dünndarm. Grundsätzlich kann jedes Pferd in jedem Alter an einer Kolik erkranken. Eine durchgemachte Kolik gewährt keine Sicherheit gegen ein erneutes Auftreten. Durch Einhalten verschiedener Massnahmen – gute Futterqualität, häufige Fütterungsintervalle, Verabreichung von Mash, regelmässige Entwurmung und Impfung, genügend Bewegung, gesicherter freier Zugang zu Wasser – kann das Risiko jedoch vermindert werden.

Haltung

Es empfiehlt sich, nach dem Klinikaufenthalt die Boxe vorübergehend mit Hobelspänen einzustreuen, um ein übermässiges Fressen von Stroh zu vermeiden. Zur Beschäftigung können täglich 1 – 2 Scheiben Stroh in der Boxe verteilt werden. Sobald SANDRO wieder gearbeitet werden kann, kann wieder die gewohnte Einstreu verwendet werden.

Fütterung

Die gesamte Futtermenge, aber vor allem die Kraffuttermenge sollte der reduzierten Bewegung angepasst werden.

Die Heurration (pro 100 kg Pferd ca. 1.6 kg Heu) sollte täglich auf 3 – 5 Portionen aufgeteilt werden. Dabei kann das Heu in der Boxe verteilt oder in einem Heunetz angeboten werden. So



ist das Pferd länger mit dem Fressen beschäftigt und ein «Hinunterschlingen» der Portion wird vermieden. Um die Verdauung anzuregen, sollte täglich Mash ohne Glaubersalzzusatz gefüttert werden.

Ab der 2. Woche nach Klinikaustritt kann allmählich zur gewohnten Stallfütterung gewechselt werden. Die Kraftfuttermenge sollte jedoch dem Bewegungsregime angepasst bleiben. Mash sollte auch bei gesunden Pferden regelmässig, am besten 2 – 3 Mal pro Woche gefüttert werden.

Frisches, sauberes Wasser sollte immer zur freien Verfügung stehen. Bei tiefen Aussentemperaturen ist es empfehlenswert, temperiertes Wasser anzubieten.

Bewegungsregime

In den ersten beiden Tagen nach Klinikaustritt sollten Sie Ihr Pferd schonen und es jeweils für eine maximale Dauer von 30 Minuten bewegen. Dabei sollte nur leichte Arbeit verrichtet werden. Ab dem dritten Tag zuhause kann SANDRO wieder an das gewohnte Arbeitspensum herangeführt werden.

Weitere Massnahmen

Ursachen für eine Kolik können sehr vielfältig sein. Um das Risiko einzuschränken, sollte SANDRO regelmässig entwurmt werden. Ihr Haustierarzt kann Sie in Bezug auf die optimale Parasitenprophylaxe beraten. Ein zusätzlicher Faktor, welcher die Gefahr einer Kolik reduzieren kann, ist die regelmässige Zahnkontrolle. Sie sollte mindestens jährlich durch einen Tierarzt oder Pferde Zahnarzt durchgeführt werden.